

Sitzung vom 30.11.2023

1548. Frage: Frau Pauels (CSP)

Thema: Schulalltag für Schüler*Innen mit Autismus in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Es gilt das gesprochene Wort!

Frage

Laut der Webseite des Bildungsportals Ostbelgien besteht das Ziel der Bildungsvision 2040 darin „*allen Lernenden eine gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe und lebenslanges Lernen zu ermöglichen*“.¹ Ostbelgien strebt also künftig ein wahrhaft inklusives Bildungssystem an.

Vor diesem Hintergrund möchte ich die Situation von Schüler*Innen mit Autismus in der Deutschsprachigen Gemeinschaft beleuchten. Schüler*Innen mit Autismus haben besondere Bedürfnisse. Die Vielfalt des Autismus-Spektrums erfordert zudem differenzierte Ansätze, um den individuellen Förderbedarf jedes Kindes zu erfüllen.

Es ist unerlässlich, dass wir die Lehrkräfte in unseren Schulen mit den notwendigen Ressourcen ausstatten und Schulungen anbieten, um den speziellen Anforderungen von Schüler*Innen mit Autismus gerecht zu werden. Dies umfasst auch eigene Förderprogramme, die den individuellen Lernstil der Lernenden berücksichtigen.

Dazu meine Fragen:

1. *Welche schulischen Begleitprogramme werden Schüler*Innen mit Autismus in der Deutschsprachigen Gemeinschaft angeboten?*
2. *Wie bewertet die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft das gegenwärtig bestehende Begleitungsangebot für Schüler*Innen mit Autismus?*
3. *Ist im Rahmen der Bildungsvision 2040 eine Überarbeitung der schulischen Begleitprogramme für Autisten vorgesehen?*

¹ <https://ostbelgienbildung.be/desktopdefault.aspx/tabid-7718/>

Antwort

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

die Bildungsvision 2040 legt einen Schwerpunkt auf die Inklusion und Integration aller Lernenden. Dazu gehören selbstverständlich Schüler mit Autismus-Spektrum-Störungen.

Zur Unterstützung bei der Inklusion dieser Schüler in Regelschulen bauen unterschiedliche Systeme aufeinander auf.

1. Kaleido Ostbelgien unterstützt Eltern bei ersten Fragen zur Entwicklung ihres Kindes und berät zuerst niederschwellig. Sollte der Verdacht in Bezug auf die Entwicklung eines Kindes sich bestätigen, hilft Kaleido Ostbelgien bei der Orientierung in der diagnostischen Phase oder zur Frühförderung des Kindes.
2. Den Schulen steht das Kompetenzzentrum des Zentrums für Förderpädagogik zur Seite. Hier wurde in diesem Schuljahr eine zusätzliche Stelle zur Fachberatung im Bereich Autismus genehmigt. Das Kompetenzzentrum gibt den Lehrpersonen hilfreiche Werkzeuge zum Umgang mit Lernenden mit einer Autismus-Spektrum-Störung an die Hand und kann immer wieder zur Beratung in der Schule in Anspruch genommen werden. Liegt bereits eine Diagnostik für das Kind vor, fließen diese Informationen sowie die wertvollen Kompetenzen der Eltern mit in die Beratung ein.
3. Die Schulberatung für Integration und Inklusion des Fachbereichs Pädagogik im Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft wird ebenfalls von den Schulen zurate gezogen. Sie besprechen die strukturellen Anpassungen, die notwendig sind, um die Kinder mit Autismus-Spektrum-Störung angepasst zu fördern. In Einzelfällen erhalten Kinder mit einer Autismus-Spektrum-Störung eine halbezeitige 1 zu 1 Betreuung innerhalb der Kindergarten- oder Schulklasse.
4. Über das Zentrum für Förderpädagogik wurden in den letzten Jahren circa 20 Förderpädagogen fundiert ausgebildet und nochmals genauso viele haben sich punktuell weitergebildet. Diese Förderpädagogen sind sowohl in der Förderschule als auch in Regelschulen tätig und bringen wichtiges Input für die Lehrpersonen.

Einige Kinder mit frühkindlichem Autismus werden direkt in der Förderschule beschult. Das Lehrpersonal arbeitet nach einer strikten Struktur mit den Schülern, wozu auch die TEACCH-Methode (Treatment and Education of Autistic and related Communication handicapped Children) zählt.

Die Methodik umfasst die individuelle visuelle Strukturierung des Lern- und Sozialumfeldes. Eine klare Strukturierung vermittelt Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung eine Orientierung in Zeit und Raum und hilft, Zusammenhänge von Arbeitsaufgaben und Abläufen zu durchschauen sowie das eigene und fremde Verhalten besser zu verstehen.

Ein Beispiel hier sind die Integrationsklassen der Campusschulen in der Unterstadt, SGU, ECEF und ZFP. Hier arbeiten mehrere Klassen erfolgreich mit der TEACCH-Methode.

Zur Inklusion und Förderung von Kindern mit Autismus-Spektrum-Störung sind in den letzten Jahren einige Anstrengungen unternommen worden.

Die diesbezüglichen Einrichtungen arbeiten eng miteinander, um die Begleitung von Lernenden mit Autismus-Spektrum-Störungen in Regelschulen zu optimieren.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.